

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Er scheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigtstraße 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Kottluff entgegen-
genommen und pro Spaltweite mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Bereinsinsetate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Nr 26

Sonnabend, den 3. Juli

1915

Öffentlicher Vortrag.

Sonnabend, den 3. Juli, abends 8 Uhr findet im kleinen Saale des hiesigen Gasthofes ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Bode in Chemnitz über
Herstellung von Obst- und Gemüse-Dauerwaren im Haushalte
statt, wozu die Einwohnerschaft und namentlich die Frauen hiermit eingeladen werden.
Reichenbrand, am 25. Juni 1915. Der Gemeindevorstand.

Kaffee- und Zuckerverkauf.

Der Einzelverkauf von Kaffee 1 Pfundbüchse 2 Mk.,
Zucker 1/2 kg 28 Pf.
durch die Gemeinde Reichenbrand erfolgt **Mittwoch, den 7. Juli 1915** nachmittags von 2-5 Uhr im hiesigen Freibanklokal.
Um den Andrang zu regeln, werden Marken im Gemeindekassenzimmer Dienstag, den 6. Juli, ausgegeben.
Beim Verkauf sind die Marken und abgezähltes Geld mitzubringen.
Der Gemeindevorstand zu Reichenbrand, am 3. Juli 1915.

Siegmars.

Sonnabend, den 3. Juli d. J. nachm. 4 bis abends 8 Uhr sollen in der hiesigen Schulturnhalle die von der Gemeinde angekauften Nahrungsmittelvorräte, als Reis, Graupen, Makaroni, Binsen, Erbsen, Bohnen, Kartoffelmehl sowie Kaffee und Tee zu den bereits bekannten Preisen gegen sofortige Barzahlung abgegeben werden.
Siegmars, den 25. Juni 1915. Der Gemeindevorstand.

Hundesteuer betr.

Gemäß § 7 des hiesigen Ortsgesetzes über die Erhebung der Hundesteuer findet am 10. Juli d. J. eine Nachaufzeichnung der steuerpflichtigen Hunde statt.
Zu diesem Zwecke haben alle Besitzer von solchen Hunden, welche am 10. Januar des laufenden Jahres noch gefügt worden und sonach steuerfrei gewesen waren, dem Gemeindevorstande bis spätestens den 15. Juli er. schriftlich Anzeige zu erstatten.
Die Unterlassung der Anzeige wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet.
Für alle auf Grund der Nachaufzeichnung steuerpflichtigen Hunde ist für das laufende Jahr eine Steuer von 5 Mark 30 Pf. einschließlich Steuermarken zu entrichten.
Siegmars, 3. Juli 1915. Der Gemeindevorstand.

Schulgeld betr.

Der am 1. d. M. fällig gewesene 2. Termin Schulgeld 1915 ist bis spätestens den 14. Juli d. J. an die hiesige Ortssteuer-Einnahme abzuführen.
Gegen Säumige wird nach Ablauf dieser Frist das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.
Siegmars, 3. Juli 1915. Der Gemeindevorstand.

Siegmars.

Sonntag, den 11. Juli, Wanderung nach den Greifensteinen. Führung: Herr Lehrer Bahl. Alles Nähere und Anmeldungen zur Teilnahme nächsten Donnerstag nach dem Spielen.
Der Ortsausschuß für Jugendpflege.
Dir. Spindler, 1. Vorst.

„Pünktliches Steuerzahlen erhöht die Wehrkraft des Vaterlandes“

gibt die Sächsische Staatszeitung jetzt alltäglich bekannt. Diese Aufforderung gilt ganz besonders auch für die Gemeinden, da die **Verpflichtungen** fortgesetzt steigen, solche sofort und fast immer **im voraus** erfüllt werden müssen. Die Einwohnerschaft wird nun **dringend** ersucht, in dieser ersten schweren Zeit der **Steuerzahlung recht pünktlich** nachzukommen, damit die Gemeinde in der Lage ist, ihre **Verpflichtungen** erfüllen zu können und unnötige Kosten, sowie Zwangsvollstreckungen möglichst vermeiden zu können.
Es muß Ehrensache eines Jeden sein, dieser Aufforderung allenthalben zu entsprechen, zumal Hunderte von hier im Felde stehen, die Steuern jetzt nicht zahlen können!
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 1. Juli 1915.

7. Sitzung des Gemeinderats zu Reichenbrand vom 25. Juni 1915.

A. Öffentliche Sitzung.

- erfolgt Beschlussfassung über Abänderung einer Straße in einem aufzustellenden Bebauungsplan.
 - wird von dem derzeitigen Sachstand über Vertragserneuerung mit dem Elektrizitätswerk Oberlungwitz Kenntnis genommen.
 - erklärt sich der Gemeinderat mit der Einstellung des Herrn Paul Claus als Hilfskuchmann anstelle des zum Heeresdienst einberufenen Herrn Pohler einverstanden.
 - verwilligt man der Sanitätskolonne in Neustadt eine Beihilfe von 20 Mark.
 - wird für Benutzung des hiesigen Krankentransportwagens eine Gebühr von 2 Mark festgesetzt.
- #### B. Nichtöffentliche Sitzung.
- wird eine Gemeindeabgaben-Reklamation abgewiesen.
 - findet ein Gemeindeabgabenerklagensuch Berücksichtigung.
 - erfolgt Grundstücksabgabe in einer Wertzuwachssteuerfache.
 - wird der 1. Gemeindevorstand Hermann Enge auf weitere 6 Jahre wiedergewählt.
 - erfolgt die Wiederwahl des Gemeindevorstandes Vogel und zwar auf Lebenszeit.

Rabenstein. Es wird hiermit nochmals auf den morgen Sonntag Abend im „Weißen Adler“ stattfindenden Vaterländischen Abend empfehlend aufmerksam gemacht. Neben volkstümlichen Gesängen und Kriegerliedern, vorgetragen von den vereinigten Sängern und dem Kirchenchor zu Rabenstein, weist das Programm auch Einzelvorträge unseres einheimischen Künstlers, Herrn Opernsänger Heldenstern Merkel, auf. Der Dramatische Verein wird einen Einakter „Das Eisener Kreuz“ v. Wichert zur Aufführung bringen. Die Ansprache hat Herr W. Weidauer in dankenswerter Weise übernommen. Den Besuchern kann also ein unterhaltender und genußreicher Abend in Aussicht gestellt werden. Der Reinertrag der Veranstaltung fließt der örtlichen Kriegsfürsorge zu.
Durch die Mitwirkung des Herrn Opernsänger Merkel gewinnt der Abend ein erhöhtes Interesse; die geehrte Einwohnerschaft von Rabenstein und Umgebung wird gebeten, die aufgewendete Mühe durch einen recht zahlreichen Besuch zu lohnen.

Neustadt. (Auszeichnung). Der hier angestellte Schuhmann, Herr Paul Liebichner, z. Zt. Wieselwedel beim Reserve-Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 12, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Das Getreide muss jedem Deutschen heilig sein!

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Juni 1915: 113 Einzahlungen im Betrage von 8021 Mk. 99 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 146 Rückzahlungen im Betrage von 12018 Mk. 62 Pf. Eröffnet wurden 9 neue Konten. Bankbar angelegt wurden einschl. bei Banken — Mk. Die Gesamteinnahme betrug 18339 Mk. 89 Pf., die Gesamtausgabe 12238 Mk. 97 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 8199 Mk. 04 Pf. Der gesamte Gelddarlehensbestand im Monat Juni beziffert sich auf 30578 Mk. 86 Pf.
Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm., Sonnabends von 8-3 Uhr durchgehend, geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Rabenstein. Nach den Aufstellungen des hiesigen Einwohnermeldeamts betrug die überschriebene Einwohnerzahl am 1. Juni 1915: 5273. Im Juni wurden 44 Zugänge mit einer Personenzahl von 50 und 62 Fortzüge mit einer Personenzahl von 75 gemeldet, sodas die heilige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 9 Geburten und Abrechnung von 9 Sterbefällen 5248 beträgt. Umgänge wurden 9 gemeldet.

Der unangenehme Geschmack alter Kartoffeln.

In der „Zeit“ bringt eine Hausfrau folgende Art der Verwendung der alten Kartoffeln zur Kenntnis: Die alten, in Kellern oder Gruben verwahrten Kartoffeln haben einen unangenehmen Geschmack. Dieser ist auf sehr einfache Weise zu entfernen: Man wäscht die ungeschälten Kartoffeln mittels einer Bürste rein von anhaftendem Sand oder Erde, entferne auch die etwa vorhandenen Wurzeltriebe. Dann lege man die Kartoffeln mit kaltem Wasser auf den Herd. Sobald sie anfangen zu kochen, gieße man das heiße Wasser weg und statt dessen kaltes an die Kartoffeln, die nun in diesem gar gekocht werden. Sie verlieren dabei den widerlichen Geruch und schmecken rein und gut.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Kottluff vom 23. Juni bis 30. Juni 1915.

Sterbefälle: Alfred Oskar Gerlach, 30 Jahre alt.

Erfrischungen für unsere Krieger im Felde
empfiehlt in verschiedenen Qualitäten in großer Auswahl
Drogerie Siegmars Erich Schulze.
Fernsprecher 325.

Nachrichten des Rgl. Stabesamts zu Neustadt vom 24. bis 30. Juni 1916.

Geburten: Der Schlosser Hugo Curt Dilling, 2. St. Soldat im Ersatz-Bionier-Batallion Nr. 22, Klefa, mit der Näherin Anna Wally Hecht, hier.
Sterbefälle: Die Strumpfwirkerwitwe Amalie Auguste Fischer, geb. Böbel, 73 Jahre 9 Monate 29 Tage alt; der Soldat der Landwehr Ernst Emil Heibuschke, 32 Jahre alt, gefallen am 16. Mai 1915 im Gefecht bei La Bassée.

Nachrichten des Rgl. Stabesamtes zu Rabenstein vom 25. Juni bis 1. Juli 1916.

Geburten: Dem Gießerarbeiter Karl Hermann Bergmann 1 Mädchen; hierüber 1 unehelicher Knabe.
Geburten: Der Handschuhmacher jetzt Soldat Emil Albin Bonitz mit Ella Gertrud Uhlisch, beide in Rabenstein.
Sterbefälle: Der Stricker Emil Ernst Wegler, 21 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 5. Sonntag p. Trin., den 4. Juli, Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Rein. Kollekte für die evangelischen Gemeinden in Elßaß-Lothringen.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Rein.
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegesbestunde. Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 4. Juli: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Weidauer. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Hilfig. Herold. Kollekte zum Besten des Wiederaufbaus kriegsbeschädigter evang. Kirchen und Pfarrhäuser in Elßaß-Lothringen.
Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein im Pfarrhause.
Freitag, den 9. Juli, abends 8 Uhr Kriegesbestunde. Pfarrer Weidauer.

Wochenamt vom 5.—11. Juli: Pfarrer Weidauer.

Uchtung! Dienstag, den 6. Juli, nachm. 2—3 Uhr: Mutterberatung.

Zweckmäßige Liebesgaben sind in den Sommermonaten von größter Bedeutung. Der Sommerfeldzug bringt außergewöhnliche Schwierigkeiten, die nicht so leicht zu bekämpfen sind. Gegen die schädlichen Einwirkungen der Hitze ist der Kampf ein besonders schwieriger. Der Durst ist quälender und erschöpfender als der Hunger! Er schwächt den Organismus und die Willenskraft in ganz empfindlicher Weise. Der Hitzschlag ist an sehr heißen und anstrengenden Tagen eine gefährliche Seuche, der ebenso zielbewußt vorgebeugt werden muß wie Cholera und Typhus. Hitzschlag ist nach einwandfreien Forschungen die Folge allzu starken Schweißausbruchs, wodurch dem Blute die so notwendigen Salze entzogen werden und deshalb das Gehirn nicht mehr ausreichend ernährt werden kann. Je weniger auf anstrengenden Märschen getrunken wird, desto widerstandsfähiger erhält sich der Soldat, denn viel Trinken verursacht auch stärkeren Schweißausbruch und vor allen Dingen immer neuen Durst.

Ein zweckmäßiges Getränk ist die einzige Waffe zur Bekämpfung dieser Gefahren. Fluade hat in diesem Weltkriege die Feuerprobe bestanden. Erste Autoritäten des Militärs und der Medizin benutzen Fluade selbst und empfehlen sie immer wieder. Fluade hilft nicht nur zuverlässig den Durst, sondern ernährt gleichzeitig und ist vor allen Dingen durch ihren reichen Gehalt an Natriumsalzen hitzschlagvorbeugend. Jeder Soldat muß als eiserne Kation Fluade bei sich führen. Wo kein einwandfreies Wasser zur Stelle, kann Fluade unverdünnt genossen werden und entwickelt auch dabei ihre hervorragenden Eigenschaften. Das ist im Feindesland ein nicht hoch genug zu würdiger Vorzug. Die Urteile der Praxis bilden überzeugende Dokumente für den hohen Wert der Fluade, sodas sich weitere Ausführungen darüber erübrigen. Herr Hauptmann und Brigadestabsarzt Bolze der 88. Inf.-Brigade schrieb am 27. Oktober 1914 aus dem Felde wörtlich folgendes: „Fluade hat mir an den heißen Augusttagen sehr gute Dienste geleistet, da sie sehr erfrischt und den Durst schnell stillt, was in der wasserarmen Gegend in der Champagne besonders angenehm war. Fluade ist jedenfalls ein äußerst erfrischendes Getränk, das auch von den Mannschaften sehr gern getrunken wird. Es löst den Durst, der Mann schmeckt bald nach dem Genuß weniger und fühlt sich frisch und kräftiger. Ich gab auch den Sanitätsoffizieren des Bataillons, die sich auch sehr lobend darüber ausgesprochen. Jetzt bereiten wir uns aus Fluade nachmittags warme Schokolade. Auch in dieser Form ist sie sehr schmackhaft und bequemtlich.“ Herr Stabsarzt Dr. med. Müller schreibt in seiner Arbeit: „Der Krieg — eine Nervenstrage“ über Fluade folgendes: „Fluade ist nicht nur eines der ersten Genußmittel, sie ist auch eines der denkbar besten Nahrungsmittel. Bei ihrem Genuß ersparten wir andere feste und flüssige Nahrung, denn sie vereinigt beide. Fluade ist flüssige Nahrung, eine nährende Flüssigkeit. Als solche muß sie bewertet werden.“

Der durstige und ermattete Mensch wird von einem Schluck Fluade mehr erfrischt als von 2 Glas Bier oder 3 Glas Pimobade, wenn man überhaupt die Bier von einer Erfrischung reden kann. Diese Behauptung ist jederzeit leicht nachzuprüfen und wird stets bestätigt. Fluade löst den Durst ganz außerordentlich stark und ist hierdurch für den Durstigen sehr billig. Fluade ist ein Prophylaktikum gegen Ermüdung, gegen Nerven- und Körpererschöpfung, gegen Hitzschlag und Schlaganfall und dies allein wegen ihres Gehaltes an lebenserhaltenden und zum Leben notwendigen Natriumsalzen. Daß sie außerdem infolge ihres Gehaltes an Eiweißstoffen, Fett und Kohlehydraten ein Nahrungsmittel, infolge ihres Wassergehaltes ein Getränk und infolge ihres Wohlgeschmacks geeignet ist, selbst dem an Alkohol gewöhnten Europäer diesen vergessen zu lassen, sind Vorzüge, welche ihrer Beliebtheit als Getränk und als Nahrungsmittel rechtfertigen. Der summarische Wert der Fluade aber liegt darin, daß sie außer diesen Vorzügen gerade diese Fülle echter, wahrer Natriumsalze enthält, die sie zu einem Lebensstrahl, zu einem lebenserhaltenden Trank macht.“

Fluade ist jedenfalls der herrlichste und gesündeste Erfrischungs-trank für unsere Feldgrauen. Wer Fluade hinaussendet, weiß genau, daß dies das Richtige ist.

Unter Feinden.

Roman von Karl Matthias.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nicht zum Besten. Der stürmische Empfang hat mich alteriert“, antwortete Bourlier sarkastisch. „Aber wollen wir nicht ins Haus gehen und dort das Wortgefecht fortsetzen?“
„Du hast Recht, broben ist's bequemer“, sagte der Sohn ungerührt und bot dem Vater den Arm.

Aber Bourlier nahm ihn nicht, sondern stieg, auf seinen Stod gestützt, die Stufen hinan.

„Der Papa ist wohl auf“, meinte Olivier spöttisch zu Desfree. „Die Gefängnisluft hat ihn nicht geschwächt.“

Gottlob, nein. Die Luft von Dresden hat etwas Herzerguidendes, das fehlt hier ganz“, entgegnete Desfree und folgte dem Vater mit leichten Schritten.

„Das kann hübsch werden“, lachte Olivier und ging hinterdrein.

Als Bourlier in den Salon trat, holte er tief Atem, als wollte er seine Brust von einem Alp befreien. Nun war er wieder zu Hause und doch vermischte er etwas. Die Zufriedenheit mit sich selbst und den Mann, den er so innig

haßte, von dem er sich in Unfrieden getrennt und ohne den er doch nicht leben konnte. Sein Mikmut wuchs, als er in seinem Heim um sich sah.

„Man spürt das ehemalige Bazarett“, sprach er, sich in einen Sessel werfend. „Eine entsehlliche Lust, — riecht nach Karbol und Patchouli.“

„Du hast eine feine Nase, Papa, der Karbol kommt von mir, mein Arm ist noch nicht in Ordnung, das Patchouli von Mabelon.“

„Mabelon, die Haushälterin?“ fragte Desfree.

„Nein, Mabelon meine Braut“, entgegnete ihr Bruder herausfordernd.

„Deine Braut, eine verheiratete Frau? Du weißt wahrscheinlich nicht, daß Pumarquet lebt?“

„Ich glaube nicht daran. Aber wenn das auch wäre, Gott weiß, wo er ist, ich denke nicht daran, mich von Mabelon zu trennen.“

„Dann hast Du wahrscheinlich die Absicht, ein anderes Logis zu beziehen?“ Desfree und Mabelon unter einem Dache, das geht wohl nicht.“

„Weshalb nicht? Die Weiber werden sich schon vertragen.“

„Der Krieg hat Dich verrohrt!“ unterbrach ihn der Vater empört. „Es ist unmöglich, die Frau muß fort!“

„Sicher nicht! Wenn es Euch nicht bei mir gefällt, so könnt Ihr in Gottes Namen gehen, woher Ihr gekommen seid.“

„Unverschämter“, brante Bourlier auf, „vergiss nicht, mit wem Du sprichst! Jetzt bin ich hier der Herr im Hause und in der Fabrik!“

„Bah, in der Fabrik hast Du schon gar nichts mehr zu sagen, teurer Papa“, lachte Olivier. „Die habe ich längst verkauft.“

„Verkauft ohne meine Einwilligung?“ fragte der Vater starr vor Ueberraschung und Zorn.

„Du warst ja tot, Papa, vergiß das nicht, ich aber brauchte Geld. Ich hatte die Sammetvorräte in der Rue d'Espagne veräußert und einen Teil des Kapitals auf der Bank erhoben, aber Devereux wollte Hypotheken verkaufen, da sie jetzt gar so schlecht stehen, da mußte die Fabrik springen.“

„Meine Vorräte, meine Fabrik, meine Kapitalien! Olivier, bist Du rasend geworden?“

„Keineswegs, Papa, nur ein flotter Erbe glaubte ich zu sein, und Du warst ja tot, wenigstens wolltest Du dafür gelten, da Du kein Lebenszeichen von Dir gabst. Die Konsequenzen mußst Du also tragen.“

Bourlier lehnte sich stöhnend in den Sessel zurück. Ja, er trug schwer an den Folgen seiner Verbitterung.

Olivier betrachtete ihn mit spöttischer Miene.

„Darf ich jetzt Mabelon herbeiholen, um sie Euch vorzustellen?“ fragte er frech.

„Ich kenne die Person und mag sie nicht sehen“, antwortete der Vater wütend. „Ich wollte, ich wäre gar nicht hierher gekommen.“

„Das wäre mir auch lieber gewesen“, lachte der liebevolle Sohn zynisch.

„Genug, ich gehe auf mein Zimmer“, sagte Bourlier, sich erhebend. „Welche Zimmer hast Du für mich herrichten lassen?“

„Das linke Eckzimmer und den anstoßenden Salon.“

„Im Gotteswillen, dort pflegte ich Waldemar“, raunte ihm Desfree zu. „Papa weiß es und wird sich dort höchst unglücklich fühlen.“

„Eben deshalb“, antwortete Olivier in gleicher Weise.

„Du magst im roten Salon Deinen Aufenthalt nehmen, wo Dir nach Laurences Angaben Papa so hübsch schlafen konnte.“

„Du bist ein Ungeheuer“, sagte Desfree als sich der Vater entfernte hatte und sie sich gleichfalls zurückzog. „Wo ist der treue Laurence?“

„Auf der StraÙe. Er war mir zu treu. Jetzt kann Herr Thyrolt etwas für ihn tun, wie er versprach, als ich dem Alten den gebührenden Lohn für Verrat und Tücke gab.“

„Ich wollte, die Bayern hätten Dich bei jenem Banditenstreich mit den übrigen dingfest gemacht. Verdient hast Du es lange schon.“

Olivier lachte und wandte seiner Schwester den Rücken, welche, da sie kein weiblicher Dienstmote zeigte, allein zu ihren früheren Zimmern hinausstieg.

Abends 6 Uhr rief man zum Diner. Desfree war bei ihrem Vater gewesen. Als sie in den Speisesaal eintraten, fanden sie Olivier vor, der Mabelon Pumarquet am Arm führte. Er war entschlossen, der letzteren den ersten Platz im Hause zu erhalten, mochte daraus entstehen, was da wollte.

Aber der Streit, den er erwartete, blieb aus. Bourlier begrüßte die junge Frau, welche ihm und Desfree ausdringlich vorgestellt wurde, mit Würde. Desfree nahm mit einem Blase neben ihrem Vater vorlieb, Mabelon machte die Honneurs.

Plötzlich fragte Bourlier, dem die Nachsicht aus den Augen bligte:

„Haben Sie Ihren Gatten Jose Pumarquet schon gesehen, Madame? Ich traf ihn in Sedan, er wollte Sie hier besuchen.“

Mabelon ließ die Gabel fallen und stieß, einer Ohnmacht nahe, das Glas um.

„Pumarquet — mein Mann — er ist tot“, stotterte sie.

„Bewahre Gott“, sagte Bourlier mit sichtlich Befriedigung, „er lebt und ist voller Sehnsucht, Sie wieder zu sehen, Madame. Wir saßen zusammen in den Kaffematten von Dresden, dort hat er mir genug von seiner Liebe zu Ihnen erzählt.“

Mabelon sprang auf. Eine gräßliche Angst sprach sich in ihren Blicken aus, bleich wankte sie aus dem Speisesaal.

„Das sollst Du mir hüben, Papa“, zischte Olivier, ihr folgend, während der Alte befriedigt seine Mahlzeit fortsetzte und lachend sprach:

„Das ist meine Taktik, mir Ueberlästige vom Halse zu schaffen. Darf ich noch um etwas Roßbeef bitten, Desfree. Es ist ausgezeichnet.“

Mabelon floh aus dem Hause und verbarg sich vor ihrem Gatten, dessen Rache sie fürchtete. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn aber verschlechterte sich von Tag zu Tag. Ersterer hatte große Mühe, seine verwirrten Geld-

verhältnisse in Ordnung zu bringen. Sein Anwalt Devereux ging ihm gar nicht zur Hand, sondern suchte, Olivier zu Liebe, allerlei Fehlbeträge zu verschleiern. Olivier lehnte jede Rechnungslegung ab. Er war wenig zu Hause und kam nur, um Zwist und Streit zu erneuern.

In dieser unerquidlichen Lage fand Bourlier eine angenehme Zerstreuung durch die Korrespondenz mit Herrn Begold in Dresden. Die Männer setzten nach Uebereinkunft ihren freundschaftlichen Verkehr fort. Begold arbeitete an einer Karte des Sedaner Schlachtfeldes. Bourlier lieferte ihm gern aufklärende Notizen, Situationsberichte, topographische Beschreibungen und sandte ihm auch eine Karte der unmittelbaren Umgebung.

Einige Tage später feierte Desfree ihren Geburtstag. Bourlier hatte nach seiner Rückkunft in die Heimat allen Freunden und Bekannten in Sedan Visite gemacht. Zu dem Familienfeste schickte er Einladungen aus.

„Aber keine Karte kam“, wie Olivier höhnisch bemerkte. Man entschuldigte sich faum. Bourlier war außer sich.

Desfree weinte, aber Olivier ging triumphierend umher.

„Wir sind beliebt geworden in der Stadt“, sagte er. Du verstehst Dich zu isolieren, Papa. Nur Deiner Gäste wegen brauchst Du Mabelon nicht durch eine Flunkerei aus dem Hause zu treiben.“

Bourlier drehte dem Quäler den Rücken zu. Er war entschlossen, die Ursache dieses auffallenden Benehmens zu erforschen, ließ einen Wagen anspannen und fuhr nach der Stadt gerabewegs zu Herrn Murliton, dem früheren Maire. Der Mann ließ sich verleugnen, Prevendaur, einß der treueste Freund, gleichfalls.

Bourlier bebte vor Entrüstung, er fuhr zu seinem Advotaten. Devereux mußte standhalten, denn noch war Bourlier sein Klient.

„Ich kann Sie nicht mehr besuchen“, sagte der Anwalt kühl, „wenigstens nicht als Freund, da es bekannt geworden ist, daß Sie es mit dem Feind halten.“

„Welch eine unfinnige Beschuldigung!“

„Nicht so ganz. Man hat erfahren, daß Sie in Dresden eine Ausnahmestellung unter den Kriegsgefangenen hatten. Sie wohnten in einer bequemen Villa, hatten exquisite Verpflegung, vollkommene Freiheit. Das muß Verdacht erwecken.“

„Ich verdanke diese Vorzüge meinem, ehemaligen Schwiegersohne.“

„Dem Todfeinde Ihres Sohnes“, ergänzte Devereux mit beißendem Hohn. „Sie hätten sich überlegen sollen, die kompromittierende Güte anzunehmen. Ohne Gegenleistung ist das nicht. Daß Sie diese Gegenleistung bereits ins Werk setzten, ist erwiesen. Sie lieferten durch einen Mittelsmann den Deutschen topographische Beschreibungen unserer Umgebung und Festungswerke, ja vollständige Karten, die Sie eigenhändig verbeserteten. Können Sie das leugnen?“

„Zum Teufel, nein. Mir wird doch ein Briefwechsel mit meinen Freunden erlaubt sein. Wo ist das Unrecht? Sedan ist den Deutschen, die noch heute die Festung besetzt halten, besser bekannt, als unserer Armee. Zene haben wahrlich Zeit genug gehabt, ihre Karten zu ergänzen. Ich unterstützte nur einen Privatmann bei Herausgabe eines Prachtwerkes.“

„O nein, Sie trieben Landesverrat, Herr Bourlier! Jeder weiß es in der Stadt, und kein Patriot kann ferner mit Ihnen verkehren.“

„Ihr seid verrückt!“ schrie Bourlier. „Mich wollt Ihr verdächtigen, da ich für Frankreich mein Leben einsetzte, während Ihr die Hände furchtsam in den Schoß legtet? Ich habe bewiesen, daß ich ein Patriot bin — Ihr aber seid feige Spiehbürger, die mit hämischer Politik glauben, das längst verlorene Vaterland zu retten. O, über diese Dummheit und Erbärmlichkeit! Wer ist der Spion, den Ihr hinter mir hergezekt habt?“

Devereux zuckte die Achseln.

„Ich denke nicht daran, den Mann zu verraten, der uns Wohlgesinnten den unschätzbaren Dienst geleistet hat, Ihre verräterischen Umtriebe aufzudecken.“

„Nun denn, so werde ich ihn selber finden!“ rief Bourlier. „Ihnen aber, verehrter Herr, entziehe ich die Vollmacht, mit der Sie mich zu Gunsten meines Sohnes schädigen, und bitte mir in acht Tagen vollständige Rechnungslegung aus. Wir sind fertig miteinander.“

Nach Hause gekommen, kündigte er seiner Tochter an, daß sie sofort nach Brüssel abreisen. Seine Schwester verlangte ohnehin unaufhörlich nach Desfree — und er wollte freie Luft in Sedan haben — er war entschlossen, den Kampf mit der Gemeinheit und dem schleichenden Verrat aufzunehmen. Sein Verstand sagte ihm, daß nur Olivier, der seine Wese gesehen, vielleicht auch gelesen hatte, der Spion und Verleumder gewesen sei. Er haßte ihn, wie er ihn einst geliebt hatte.

Eine Auseinandersetzung vermied er. Der brave Sohn hätte ja doch geleugnet. Er beschloß, ihn härter zu treffen. An demselben Tage schrieb er zwei Briefe, einen an Begold und einen an — Waldemar Thyrolt, der in Nachen weilte, wo er die Stelle eines Fabrikdirektors angenommen hatte.

Desfree reiste ab zur großen Freude Oliviers, der sofort Mabelon wieder nach der Villa führte. Pumarquet war noch nicht zum Vorschein gekommen, und die Frau folgte seinem Drängen. Er wollte dem Alten zeigen, Mabelon fürchte sich nicht mehr. Was die Welt sagte, war Herrn Olivier gleichgültig.

„Wir sind keine Landesverräter“, sagte er frech, „und nur solche sind von der öffentlichen Meinung geächtet.“

Bourlier aber brach hinter sich die Brücke ab. Er sehnte sich nach Frieden, und den, das wußte er, fand er in der Heimat nicht. Die Abwicklung seiner Geschäfte übergab er einem Advotaten in Mezieres. Er hatte die Villa verkauft und alle erreichbaren Kapitalien an sich gezogen.

Bevor er aber abreisen konnte, geschah etwas Unerwartetes. Mabelon war eines Tages verschwunden und hatte alle Kostbarkeiten, die sie besaßen, das ganze Geld, welches ihr Olivier anvertraut hatte, um es vor seinem Vater sicher zu stellen, mitgenommen.

Fortsetzung folgt.

Den letzten Gruß
unserem wertgeschätzten Freund und Mitarbeiter, dem Vorturner

Fritz Kronfeld,
welcher auf Frankreichs blutgetränkten Gefilden den Heldentod für uns und unser deutsches Vaterland erlitten hat. Seine uns stets erwiesene treue Mitarbeit, sein kameradschaftlicher Sinn, sein biederes Wesen stehen ihm in unseren Reihen ein unvergängliches Andenken.

Wertgeschätzter Freund und Held, noch ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft in fremder Erde“ ruft Dir nach

der Turnverein Reichenbrand, j. P.

Als Zweiter aus unserer kleinen Mitte erlitt im Mai den Heldentod fürs Vaterland in den Kämpfen in Frankreich unser langjähriger Klubbruder und Freund, der Oberschwelger Herr

Ernst Heiduschke.
Wir verkörpern in ihm einen treuen Freund und guten Kameraden, dem wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Reicht sei ihm die fremde Erde!

Reustadt, im Juni 1915.

Billard-Klub „Sachsens Stolz“.
Aurt Buschmann, Richard Buschmann, j. St. im Felde. Albert Buschmann, j. St. im Heere. Max Hauenstein. Paul Lange. Otto Rindermann, j. St. j. Ee.

Jurisdiktion vom Grabe unseres vielgeliebten von uns geschiedenen lieben Sohnes und Bruders

Emil Ernst Biegler
sprechen wir allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben, ferner der Firma Oswald Steiner nebst Arbeitspersonal, Herrn Pastor Herold für seine tröstlichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank aus. Dank allen denen, die ihn während seiner langen Krankheit früher und jetzt unterstützt haben.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.

Rabenstein, den 2. Juli 1915.

Die trauernden Eltern und Geschwister nebst übrigen Hinterbliebenen.

Reicht sei Dir die Erde, denn schwer war Deine Leidenszeit.

Kleine Halb-Etage
sodort oder später mietfrei
Reustadt, Rahnstraße 4F.

Siegmar.
Freundl. Halb-Etage mit Vorjaal, Kammer und Zubehör für 1. Aug. preiswert zu verm. **Friedr.-August-Str. 18** im Laden.

Schönes sonniges Halbparterre
sodort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Nevoigtstraße 35.

Schöne sonnige Wohnung
mit elektr. Licht, mit Küche und Zubehör in ruhigem Hause an solide kinderlose Leute für 1. Oktober zu vermieten. Off. unter **P. A. 112** an die Exped. d. Bl.

Eine Stube
im Seitengebäude zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Straße 63.

Wohnungen
in verschiedenen Größen, sowie **Läden mit Wohnungen** ab 1. Oktober, event. auch schon früher, in meinem **Doppelneubau Reichenbrand**, Endstation der Straßenbahn, mietfrei.

Auch habe ich eine **freundliche Ed-wohnung in Siegmars, Doulfenstr. 4**, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, sodort oder später sehr preiswert zu vermieten.

Karl Winterlich,
Reichenbrand.

Halb-Etage,
3 große Fensterige Zimmer mit Balkon, große Küche, separater Garten, Nähe Bahnhof, sodort an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei Herrn **Schindler**, Siegmars, Doulfenstraße 1.

Manfarden-Wohnung,
Stube, Schlafstube, Küche und Vorjaal, ab 1. Oktober zu vermieten, sowie

Halb-Etage,
2 Stuben, Schlafstube und Küche sodort zu vermieten **Rabenstein, Poststr. 8.**

Eine Wohnung
mit elektr. Licht für 200 Mk. in **Rabenstein, Oststraße 3**, sodort zu vermieten.

Giebelwohnung
für einzelne Person oder älteres Ehepaar sodort zu vermieten. Näheres **Siegmar, Friedrich-August-Str. 22**, im Hinterhaus.

Schöne Halb-Etage
sodort oder später zu vermieten
Siegmar, Limbacher Straße 10.

Giebelwohnung
sodort oder 1. Oktober zu vermieten
Siegmar, Limbacher Str. 10.

Mehrere sonnige Halb-Etagen
sodort zu vermieten. Näheres **Siegmar, Amalienstraße 4**, bei Meising.

Halb-Etage zu vermieten
Siegmar, Amalienstraße 10.

Halb-Etage
für 1. Oktober zu vermieten
Näheres **Siegmar, Wiesenstraße 6.**

Größere Halb-Etage
mit Bad sodort oder später zu vermieten.
Näheres **Siegmar, Rosmarinstr. 13.**

Kleinere Halb-Etage
zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 55.

Schöne sonnige Halb-Etage,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Oktober mietfrei
Siegmar, Doulfenstraße 8.

Erkerwohnung,
Stube, Schlafstube, Küche, Kammer, verschl. Vorjaal, sodort oder später billig zu vermieten. Näheres:
Nevoigtstraße 21, Reichenbrand.

Kleine Wohnungen
zu vermieten. **Erhard Müller,**
Reichenbrand.

Eine Halb-Etage
sodort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 20.

Eine Erkerstube mit Kammer
sodort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 32.

Halb-Etage,
3 Zimmer und Küche, 1. Oktbr. zu vermieten. **Ronditorei Engert, Reichenbrand.**

Kleine freundl. Wohnung
sodort zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 43 I.

Wohnung zu vermieten,
auch ein **Anderwagen** zu verkaufen
Rabenstein, Talstraße 7.

Kleine Parterrestube
und Schlafkammer sodort oder später billig zu vermieten **Kriegstr. 8, Reichenbrand.**

Freundliche Halb-Etage
sodort zu vermieten
Willy Geber, Rabenstein, Adolfsstraße.

Stube mit Schlafstube,
I. Etage, per sodort zu vermieten
Reustadt, Gustav-Wünsch-Str. 18.
Zu erfragen **Werkplatz C. Diesel 9.**
von 1/2 7 Uhr früh bis 1/2 7 Uhr abends.

4fenstr. Oberstube mit Alkoven,
2 Kammern und Zubehör zu vermieten
Reichenbrand, Feldstraße 4.

Eine Halb-Etage und eine Erker-Wohnung
sodort zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 28.

Eine Halb-Etage
ist vom 1. Oktober an zu vermieten bei **Emil Wolland, Rabenstein, Adolfsstr. 18.**

2 Halb-Etagen
sind sodort oder 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfahren **Waldbühnen.**

Logis zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Schöne Halb-Etage
sodort oder später zu vermieten. Preis: 250 Mark. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schöne Halb-Etage
(1 Treppe) sodort oder später zu vermieten
Rabenstein, Alhert-Str. 2.

Schöne Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Robert Mauersberger,
Kottluff, 48b.

Kleine Parterre-Wohnung
mit Bad sodort oder später zu vermieten.
Näheres **Siegmar, Rosmarinstr. 13.**

Größere schöne Halb-Etage
mit großer schlief. Bodenkammer 1. Okt. zu verm. **Siegmar, Amalienstr. 11.**

Sonnige Stube mit Alkoven
und Zubehör zu vermieten **Rabenstein, Chemnitz Straße 34 I. Trinks.**

Sonnige Giebelwohnung,
Stube, Küche, Schlafstube nebst Zubehör, ab 1. Oktober mietfrei
Reichenbrand, Kriegstraße 4.

Eine schöne Halb-Etage,
bestehend aus 2 Zimmern, Schlafstube, Küche und Zubehör ab 1. Okt. zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße Nr. 3.

Parterre-Stube mit Kammer
zu vermieten **Kottluff, Nr. 36.**

Sonnige Giebelstube
mit 2 Alkoven für 1. August zu vermieten
Grüna, Reichenbrand Str. 5, bei Fichtner.

Möbl. Zimmer an zwei Herren oder Fräulein zu vermieten
Rösig-Albert-Str. 91 r., Siegmars.

Möbliertes Zimmer sodort zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 43 I.

Schöne Schlafstube frei
für 2 Herren oder Fräulein
Siegmar, Hofer Str. 49 II b. Skala.

Kaufe Hausgrundstück
mit Ladengeschäft. Angebote mit Preis, Brandkasse unter **N. N. 50** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Jauche
kann abgeholt werden bei
Gustav Richter, Siegmars, Hofer Str.

Gebrauchter, guterhaltener **Anderwagen** ist billig zu verkaufen
Siegmar, Rosmarinstraße 23, I.

Frauenverein Siegmars.
Mittwoch, den 7. Juli, **Nachmittags-Ausflug nach Carolabad Rabenstein.**
Die Vorsteherin.

Kaninchenzüchter-Verein Siegmars und Umg.
Heute Sonnabend, den 3. Juli, abends 9 Uhr **Verammlung** im oberen Vereinszimmer Gasthof Siegmars. Die Mitglieder nebst Gästeherren werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Jugendmannschaft Reichenbrand.
Sonntag **Abendunterhaltung.**

Rönlgl. Sächs. Militärverein Reichenbrand.
Montag, den 5. Juli, abends 8 Uhr findet im **Gasthof Verammlung** statt, wozu ergebenst eingeladen wird. Zahlreichem Erscheinen aller Kameraden entgegengehend, zeichnet
mit kameradschaftl. Gruß
der Vorstand.

Dank.
Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** dargebrachten Glück- und Segenswünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank. Ferner noch besten Dank dem Arbeitspersonal der Firma Hermann Reinhardt für das schöne Geschenk.

Rabenstein, im Juni 1915.
Soldat Emil Bonitz und Frau Gertrud, geb. Uhlisch.
2. Erbg.-Bat. Reg.-Inf.-Regt. 104.

Zur Ausführung
elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen
empfiehlt sich unter billigster Berechnung bei bester Ausführung
Max Eichmann, Rabenstein.

Cognac
in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzel-Verkauf
Aktiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

In allen Winkeln Eurer Wohnung liegt Geld. Nur suchen!
Kaufe zu höchsten Preisen sämtliche Metalle, wie Kupfer, Zinn, Stannol, Messing, Blei, Zink usw. zur Mittellieferung, sämtliche Wollabfälle zu erhöhten Preisen, sowie **Tricot, Lumpen, Boden- und Kellertram** und bitte um gefällige Zusendung. Bei Bestellung komme sodort ins Haus.
Hochachtungsvoll
Rich. Hänel, Siegmars,
Niederlage im Hof, Rosmarinstraße 27 p.

Frauenverein Reichenbrand.
Nächsten Donnerstag den 8. Juli abends 8 Uhr **Verammlung** in Zopfs Konditorei.
S. Rein, Worf.

Frauenverein II. Rabenstein.
Mittwoch, den 7. Juli, nachm. 4 Uhr **Monatsversammlung** in der Pelzmühle. Um zahlreiches Besuch bitten
die Vorsteherin,
Frau M. Weidauer.

Turnverein Reichenbrand, j. P.
Allen noch hier weilenden Turngenossen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß heute Sonnabend abends 1/2 10 Uhr **Monatsversammlung** stattfindet, wozu freundlichst einladet und um recht zahlreiche Beteiligung bittet
mit Heilgruß
S. Enge.

Frauenverein Oberrabenstein.
Montag, den 5. Juli, 1/2 9 Uhr **Verammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bitten
H. Franke, Vorsteherin.

Schützengesellschaft Reichenbrand.
Nächsten Montag abends **Monatsversammlung** bei Doktor Lehner. **D. V.**

Rönlgl. Sächs. Militärverein Rabenstein.
Zur Kenntnis, daß heute Sonnabend 9 Uhr **Vorstandssitzung** bei Kamerad Kühn stattfindet.
Montag, den 5. Juli, **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Zahlreiches Besuch erbeten.
Mit kam. Gruß **Der Vorstand.**

Kaninchenzüchter-Verein Reichenbrand.
Heute Sonnabend abends 9 Uhr findet unsere **Monatsversammlung** statt, in welcher Kollege Paul Bernhardt anwesend ist, und sind hierzu alle Kollegen und deren liebe Frauen freundlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen wünscht mit Züchtergruß
der Vorstand.

Stadtjägerkorps Rabenstein.
Sonntag 1 Uhr **Sammeln** zum Ausmarsch nach dem Abungsplatz.
„Gut Mad!“ **Der Feldmeister.**

Turnverein Oberrabenstein zu Rabenstein (j. P.)
Der geehrten Mitgliedschaft hierdurch zur gefäll. Kenntnisnahme, daß Sonnabend den 10. Juli abends 1/2 9 Uhr **Vierteiljahresversammlung** im Schloßrestaurant stattfindet.
Tagesordnung: 1. Halbjahresberichte. 2. Mittellungen. 3. Allgemeines.
Um das Erscheinen aller noch in der Heimat weilenden Mitglieder bittet
der Turnrat.

Jugendpflege Kottluff.
Allen zur Jugendabteilung gehörigen Ortsbewohnern hierdurch zur Nachricht, daß morgen Sonntag, den 4. Juli eine **Wanderung nach Waldheim**, am herrlichen Zschopautal entlang, stattfindet. Abmarsch Punkt 8 Uhr von der Wiesenburg. Elektrische und Bahnfahrt frei, wie auch etwas Getränk. Reichlich Mundvorrat für den ganzen Tag mitbringen. Ankunft in Chemnitz 1/2 9 Uhr.
Die Leitung.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.
Donnerstag, d. 8. Juli, abends 9 Uhr **Verammlung** im Vereinsheim bei Edm. Kühn. T. D.: Geschäftliche Mitteilungen. Aufnahmen neuer Mitglieder. Bericht über die Lehrgänge. Sommerwanderung. Beiträge. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Kottluff.
Heute Sonnabend, den 3. Juli, findet im Vereinslokal **Verammlung** statt. Zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.
Der Einberufer.

Frauenverein I. Rabenstein.
Mittwoch, den 7. Juli, abends 1/2 9 Uhr **Mitglieder-Verammlung** in Köhlers Restaurant. Um allseitiges Erscheinen bitten
die Vorsteherin.

Naturheilverein Schönau und Umgegend.
Morgen Sonntag, den 4. Juli, **Ausflug** Abmarsch mittags 1 Uhr vom Wintergarten nach Carolabad Rabenstein. Dort Treffpunkt sich nach anschließender Teilnehmer. 1/2 3 Uhr Abmarsch nach Lotenstein usw. Montag, den 5. Juli, abends 1/2 9 Uhr im Gasthaus Schönau **Monatsversammlung**. Zu beiden Veranstaltungen ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Vaterländischer Abend

Sonntag den 4. Juli im Gasthofs „Weißer Adler“, Rabenstein, veranstaltet von den vereinigten Sängern und dem Kirchenchor zu Rabenstein unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger Merkel (Heldentenor) und des dramatischen Vereins

— zum Besten der örtlichen Kriegsfürsorge. —

Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 40 Pf.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Restaurateur Rant, im Schweizerhaus, bei Herrn Emil Winter und bei Herrn Barbier Saupe, Rabenstein. Um recht zahlreichen Besuch bitten die Veranstalter Oberl. Kant. A. Schönherr Edgar Kutzner.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 4. Juli große Künstler-Vorstellung.

Personliche Leitung: = **JHLE-BEHRENS.** =

Wunderbares neues Schlager-Programm.

Anfang 8,20 Uhr. Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf. Vorverkauf-Billetts bei Herrn Emil Winter und im Goldnen Löwen.

Nachmittag 4 Uhr Familien- und Kinder-Vorstellung. Eintritt 10 Pf. und 20 Pf.

Blusen, Hemden, Untertailen,

weiße Tändelschürzen empfiehlt in großer Auswahl zu denkbar billigsten Preisen Ernst Schneiderheinz, Reichenbrand, Arzigstraße 1.

Warnung.

Das Betreten der zum Kalkwerk Rabenstein gehörigen Grundstücke ist bei Strafe verboten. Eltern haften für ihre Kinder. Der Besitzer.

Konserven-Gläser und Einkochapparate empfiehlt **Franz Fritsch,** Siegmars, Wiesenstraße.

Zu Verlustpreisen

verkauft, um mit meinem großen Lager zu räumen,

1 Posten **Waschblusen** 1-2 A, früher bis 4 A

1 Posten **weiße Batist- und Boile-Blusen** 1-2-3 A, früher bis 7 A

1 Posten **Muffelineblusen** früher 6 A, jetzt 3 A

1 Posten **Kinderkleidchen** waschecht, von 1 A an.

Anaben-Blusen, Mädchen-Blusen, Waschröcke, weiß und crème spottbillig.

Sämtliche Anaben- und Mädchen-Stroh Hüte, sowie alle **Damenhüte** mit 50% Ermäßigung.

J. Lohwasser, Rabenstein.

Salat, Schoten, Karotten und Petersilie offeriert **Schumanns Gärtnerei.**

Gewissenhafte Behandlung aller Frauenleiden, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden durch Massage. **Olga Grosser,** Masseuse, Siegmars, Hofer Str. 55, pt. I.

Ausgekämmtes Haar kauft **Friseur Weber,** Reichenbrand.

Wanzen! Ungeziefer! tötet radikal „Distret“, à Fl. 50 Pfg. Bei **Emil Winter,** Drogerie Rabenstein.

Ein grüner Lajel-Kinderwagen und ein Kinderfordgeßell zu verkaufen **Siegmars, Wiesenstraße 1.**

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmars — Rabenstein.

Spielplan

Sonnabend, den 3. Juli und Sonntag, den 4. Juli im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmars sowie Sonntag, den 4. Juli in Köhlers Restaurant Rabenstein.

Achtung! Diese Woche Achtung! das große ergreifende Film-Drama

Der Kampf ums tägliche Brot.

Schauspiel in 4 Akten.

Ein friedliches, freundliches Bild eröffnet den Reigen der Szenen. Holm, das Haupt der kleinen Familie, könnte wohl mit seinem Lose zufrieden sein, — doch mit des Geschicks Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen, und das Unglück schreitet schnell. Nur zu bald streckt der grausame Tod seine Knochenhand aus und raubt der Familie den treuherzigen Ernährer. Die schwergeprüfte Frau hat keine Zeit, sich ihrem Schmerz hinzugeben, es gilt wohl, den Kampf mit dem Leben allein aufzunehmen, jedoch es will ihr nicht gelingen und nur jubalnd steht sie am Grabe ihrer Zukunft. Ins Armenhaus muß sie schließlich überfiedeln und ihre Kinder kommen in fremde Erziehung — doch immer noch härteres steht ihr bevor und sie muß den bitteren Kelch des Leidens bis zur Neige leeren.

Hierauf noch **Kriegsberichte aus dem Osten** **Kriegsberichte aus dem Westen.**

Hierzu das reichhaltige Beiprogramm.

Anfang Sonn- und Feiertags nachmittags 3 Uhr
Wochentags " " 1/8 "

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend **Otto Stopp.**

Maurer und Zimmerleute sucht **Baumeister Goldberg,** Siegmars.

Fluade und deren Wert für die Soldaten im Felde.

Der durstige und ermattete Mensch wird von einem Schluck Fluade mehr erfrischt als von zwei Glas Bier oder drei Glas Limonade, wenn man überhaupt bei Bier von einer Erfrischung reden kann. Diese Behauptung ist jederzeit leicht nachzuprüfen und wird stets bestätigt werden. **Fluade löst den Durst ganz außerordentlich stark und ist hierdurch für den Durstigen sehr billig.**

Fluade ist ein Prophylaktikum gegen Ermüdung, gegen Nerven- und Körper-Erschöpfung, gegen Hitzschlag und Schlaganfall und dies allein wegen ihres Gehaltes an lebenserhaltenden und zum Leben notwendigen Nährsalzen. Daß sie außerdem infolge ihres Gehaltes an Eiweißstoffen, Fett und Kohlehydraten ein Nahrungsmittel, infolge ihres Wassergehaltes ein Getränk und infolge ihres Wohlgeschmacks geeignet ist, selbst dem an Alkohol gewöhnten Europäer diesen vergessen zu lassen, sind Vorzüge, welche ihre Beliebtheit als Getränk und als Nahrungsmittel rechtfertigen. Der summarische Wert der Fluade aber liegt darin, daß sie außer diesen Vorzügen gerade diese Fülle echter, wahrer Nährsalze enthält, der sie zu einem Lebensstrunk, zu einem lebenserhaltenden Trunk macht.

So urteilt Stabsarzt Dr. med. Müller, Magdeburg, in seiner wissenschaftlichen Arbeit „Der Krieg — eine Nervenfrage!“

Im Felde bereits hunderttausendfach bewährt,

da Fluade besonders an heißen Tagen und nach großen Strapazen jede Ermüdungserscheinung beseitigt und den Durst und Hunger schon bei geringen Mengen stillt und dies, wo kein einwandfreies Wasser vorhanden, auch unverdünnt, da Fluade die Menge Flüssigkeit enthält, die zur Durstlöschung ausreicht.

Herr Hauptmann und Brigadeadjutant Wolke schrieb am 27. Oktober 1914 aus dem Felde wörtlich folgendes:

„Fluade hat mir an den heißen Augusttagen sehr gute Dienste geleistet, da sie sehr erfrischt und den Durst schnell stillt, was in der wasserarmen Gegend in der Champagne besonders angenehm war. Fluade ist jedenfalls ein äußerst erfrischendes Getränk, das auch von den Mannschaften sehr gern getrunken wird. Es löst den Durst, der Mann schmeckt bald nach dem Genuß weniger und fühlt sich frisch und kräftiger. Ich gab auch den Sanitätsoffizieren des Bataillons, die sich sehr lobend darüber ausdrückten. Jetzt bereiten wir uns aus Fluade nachmittags warme Schokolade. Auch in dieser Form ist sie sehr schmackhaft und bequämlich.“

Fluade ist in folgenden Packungen erhältlich:

I. Tuben:	Nettoinhalt	150 g	1,75	500 g
II. Patentbüchsen:	125 g	—,75	250 g	
	300 g	1,50	500 g	
	700 g	2,50		für Wafeln, Hausbedarf, Zigaretten, sowie zu Geschenkszwecken für Verwundete.
	1250 g	3,50		
	3300 g	8,—		

Man verlange kostenlos vollständige Literatur und die interessante Arbeit: „Wah der Mensch ermüdet“, sowie „Der Krieg — eine Nervenfrage!“ Eine Studie über das, was unseren Soldaten im Felde tut! von Dr. med. G. Müller, Stabsarzt d. R.

Aleinige Fabrikanten: **Fluade-Werke, Wüstenbrand-Chemnitz.**

Fluade wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet.

Haupt-Niederlage für Siegmars und Umgebung: Konditorei **Fritz Lorenz,** Siegmars.

Eigenes Kettelmädchen

ge sucht **Rabenstein, Talstraße 21.**

Ein Radspuler

ge sucht **Siegmars, Rosmarinstraße 25.**

Lehrling für Bieherei

ge sucht **Carl Paul,** Ofenfabrik, Siegmars.

Feinschlosser,

geübt im Schnitt- und Stangenbau, für Herstellung guter Werkzeuge und Instandhaltung kleiner Drahtautomaten sofort ge sucht. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung bei zugehöriger Leistung.

Carl Hofmann, Ringhäuser- und Maschinenfabrik Neustadt b. Chemnitz.

Jüngerer Mann

von 16 bis 18 Jahren, der mit Werken umgehen kann, sofort ge sucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einkoch-Gläser

Compen-Zucker Einlege-Essig, Essig-Essen, Salicyl, Badpulver, Kartoffelmehl, Maisgrieß als auch alle anderen Kolonialwaren empfiehlt

Julius Baum, Siegmars.

Beller Roth-Kinderwagen billig zu verkaufen **Siegmars, Hofer Str. 43 I.**

Ueberzeugende Dokumente!



Adjutantur Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Georg Herzog zu Sachsen.

A. H. Qu. Bétheniville

Seine Königliche Hoheit bekunden Ihnen gern, daß Fluade
ein angenehmes, anregendes Getränk ist.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Graf Vitzthum.

Fluade

ist in folgenden Feld-
Packungen erhältlich:

I. Tuben:

Nettoinhalt 150 g Mk. I. — für 250 g Feldpostbriefe
" 300 g " 1.75 " 500 g "

II. Patentbüchsen:

Nettoinhalt 125 g Mk. —.75
" 300 g " 1.50
" 700 g " 2.50
" 1250 g " 3.50
" 3300 g " 8.—

Schützt unsere Soldaten im Felde vor Hunger, Durst, Hitzschlag und Ermattung!

Dieser Schutz wird in jeder Hinsicht erreicht durch Fluade, welche den Hunger stillt und den Durst löscht. Fluade besitzt hohe medizinische Eigenschaften, die von ersten Autoritäten der Medizin und des Militärs wiederholt bestätigt sind.

Herr Generalmajor und Brigadeführer d. 88. Inf.-
Brigade Bärensprung schreibt am 22. Januar 1915:

„Von Fluade-Werten im Wästenbrand wird gern berichtet, daß Fluade bei den Mannschaften ein gern gesehenes Ernährungsmitel, das den Körper frisch und kräftig für den anstrengenden Stellungskrieg erhält, ist. Der Verbrauch der Fluade wird besonders in den Schützengräben, wo nur die primitivsten Mittel zur Herstellung von Speisen vorhanden sind, sehr erleichtert durch die Stützenschichtung, in denen sich die Fluade leicht, handlich und sauber aufbewahren läßt.“

Im Felde bereits hunderttausendfach bewährt,

da Fluade besonders an heißen Tagen und nach großen Strapazen jede Ermüdungserscheinung beseitigt und den Durst und Hunger schon bei geringen Mengen stillt und dies, wo kein einwandfreies Wasser vorhanden, auch unbedenklich, da Fluade die Menge Flüssigkeit enthält, die zur Durstlöschung ausreicht.

Alleinige Fabrikanten: Fluade-Werke, Wästenbrand b. Chemnitz i. Sa.

Auf Wunsch senden wir kostenlos vollständige Literatur und die interessante Arbeit: „Was der Mensch erdulden?“, sowie „Der Krieg — eine Nervenfuge!“ Eine Studie über das, was unseren Soldaten im Felde not tut! von Dr. med. G. Müller, Stadtdarzt d. R.